

und alamannische Grabfunde abzuformen, so muss dieser mehr als 100 Nummern zählende Zuwachs als eine höchst willkommene Bereicherung des Museums betrachtet werden. In Folge derselben und der gleichzeitigen Erwerbung des Goldschmuckes der Nordendorfischen Gräber aus dem königl. Antiquarium in München, besitzt unsere Sammlung in Hinsicht der Grabfunde merovingischer Zeit jetzt eine Vielseitigkeit und Vollständigkeit, wie sie sonst kein anderes Museum Deutschlands und der Nachbarländer bietet, so dass für einen völlig erschöpfenden Abschluss dieser Periode, innerhalb des Bereichs unserer nächsten Aufgabe, nur noch eine Nachlese in dem Donaugebiete, der Schweiz, Belgien und den altburgundischen Landen Frankreichs erforderlich ist.

Aber auch die übrigen Abtheilungen unserer Sammlung, namentlich jene der Waffen und Geräte der sogenannten Bronzeperiode, haben eine wesentliche Vermehrung erhalten. Unter den wichtigsten neuen Erwerbungen müssen hier wohl einige treffliche Metallnachbildungen merkwürdiger Fundstücke erwähnt werden, welche theils durch Galvanoplastik, theils durch Guss und in getriebener Arbeit hergestellt wurden. Die erste derselben liessen wir nach einer jener grossen gewundenen Trompeten (Luren) ausführen, welche in den dänischen Mooren gefunden und in dem Museum zu Kopenhagen aufbewahrt sind. Die andere brachte uns eine meisterhafte Reproduction des berühmten Bronzewagens aus einem Grabhügel bei Judenburg, jetzt in dem Museum von Graz. Durch freundliche Vermittelung des historischen Vereins für Steyermark ist dieses überaus interessante Bildwerk mit seinen vielen kleinen Erzfiguren, in genauester Wiedergabe aller Details der Technik, sogar bis auf die Art der Metallmischung, in den Ateliers des Herrn Schmitt Ritter von Tavera in Graz ausgeführt worden, und bildet jetzt, gleich dem im vorigen Jahre erworbenen ähnlichen Kesselwagen des Schweriner Museums, eine neue Zierde unserer Sammlung. Eine dritte, in Form und Farbe vollkommen zutreffende Metallnachbildung eines getriebenen Erzgefässes des Schweriner Museums, verdanken wir dem Geschenke des Herrn Professors A. Morlot in Lausanne.

Andere höchst werthvolle Bronzen wurden uns auf Bewilligung Sr. Majestät des Königs von Hannover aus dem Welfen-Museum durch gütige Vermittelung des Herrn Conservators Dr. Joh. Müller zur Abformung übersendet, und zwar aus der vormals Wellenkamp'schen Sammlung eine Anzahl Waffen, Messer, die sogenannte Krone und einen der so seltenen erzenen Kämmen; aus der früher v. Estorff'schen Sammlung Diademe, Hängebecken, Spangen etc., zusammen 56 Nummern.

Aus den Schweriner Sammlungen erhielten wir durch Herrn Archivrath Dr. Lisch, den altbewährten Freund und Förderer unseres Museums, den Erzhelm von Selsdorf, eine Auswahl der schönsten Hals- und Kopfringe und Diademe, und die verzierten Buckeln von Lübbesdorf.

Herrn Professor Hering in Stettin verdanken wir aus dortiger Vereinessammlung die 4 goldenen Armringe von Haseleu und die Bronzefunde von Stolpe und Blankenburg, bei welchen ein verzierter Gürtel aus Erzblech als eine seltene Erscheinung im Norden hervorzuheben ist.

Aus Altenburg wurde uns der reiche Wölmissers Bronzefund, aus Görlitz die schöne Erzspindel, die einzig bekannte ihrer Art, mitgetheilt, wie auch von Herrn Professor Wiggert in Magdeburg der Fund von Bronzen bei Kalbe an der Saale.

Die Alterthumsvereine von Stuttgart, Mannheim und Landshut erfreuten uns durch wiederholte Zusendungen, vor allen aber der nassauische Alterthumsverein in Wiesbaden, welcher die Schätze seiner Sammlung jederzeit in freundlichster Weise zu unserer Benutzung stellt.

Von den Funden unserer eignen nächsten Umgebung sind eine grosse Anzahl römischer Handwerksgeräthe und Eisenwaffen von Wichtigkeit, namentlich die Repräsentanten des so lange gesuchten Pilum, welche bereits abgebildet und von Köchly und dem Unterzeichneten besprochen sind.